

Beschäftigung von Hunden in Pensionen und Tierheimen: 3. Beispiel – Tier- und Hausbetreuung, Priska Bruppacher, Langrickenbach SU

Im Alltag integriert

Priska Bruppacher betreut die Ferienhunde so, als wären es ihre eigenen. Mit viel Engagement hat sie sich eine kleine aber feine Tierpension aufgebaut. Sie legt viel Wert auf eine individuelle Betreuung der ihr anvertrauten Hunde und ist jeden Tag, rund um die Uhr, für ihre Schützlinge da. So gut als möglich integriert sie die Ferienhunde in ihren persönlichen Alltag und beschäftigt sie dabei auf eine sehr natürliche Weise, denn auf dem herrlich gelegenen Hof sind auch Katzen, andere Hunde und Pferde zuhause.

KITTY SIMIONE

Beschäftigung vertreibt den Hunden die Langeweile und vertieft die Bindung zwischen Mensch und Hund. Obwohl dem Hund während seines Ferienaufenthaltes die Hauptbezugsperson fehlt, soll er sich in der Hundepension wohl fühlen dürfen. Priska Bruppacher legt deshalb sehr viel Wert auf eine individuelle Betreuung der Hunde und nimmt darum auch immer nur eine begrenzte Anzahl Tages- oder Ferienhunde bei sich auf. Sie ist rund um die Uhr und jeden Tag im Jahr für ihre Schützlinge da. Genau so, als wären es ihre eigenen. Die Feriengäste werden so gut als möglich und immer in Ab-

sprache mit dem jeweiligen Besitzer in den persönlichen Alltag der Tierbetreuerin integriert. So kann es durchaus passieren, dass ein Hund zu Seminarbesuchen, zum Einkaufen oder zu Pferderennen mitgenommen wird. Auf dem Hof sind sie dabei, wenn die Betreuerin die Pferdeboxen mistet, den Garten in Ordnung bringt oder Arbeiten auf den Weiden zu erledigen hat. In natürlicher und ungezwungener Form werden die Hunde mit Pferden und Katzen konfrontiert, die sie zu respektieren haben – eine wichtige Art und Weise der Beschäftigung mit hohem erzieherischen Wert.

Beschäftigung mit alltäglichen Dingen

Eine Hauptbeschäftigung ist sicherlich der tägliche Spaziergang, der möglichst abwechslungsreich gestaltet wird. Dazu verlässt Priska auch einmal den Hof und benutzt natürliche Begebenheiten für allerlei spannende Aufgaben. Der Spassfaktor steht im Vordergrund, denn die Betreuerin sieht es nicht als ihre Aufgabe, die ihr anvertrauten Hunde zu erziehen. Sie nimmt die

Hunde so, wie sie sind, stellt sich individuell auf das Alter und die Bedürfnisse eines Hundes ein und nimmt deshalb auch höchstens zwei bis drei Tiere pro Spaziergang mit. Es ist ihr wichtig, jederzeit die Übersicht und die Kontrolle über ihre Hunde zu haben, um Alltagssituationen und vor allem auch Hundebegrenzungen gut meistern zu können.

Die Liegenschaft von Priska Bruppacher bietet verschiedenste Möglichkeiten, die Hunde einzeln oder zu zweit unterzubringen. Dabei achtet die Tierbetreuerin sehr genau darauf, dass die Tiere entweder im gleichen Haushalt leben oder sich zumindest gut kennen. Die Gruppenhaltung von Hunden kann sie sich für ihren Betrieb nicht vorstellen, da es bei mehreren Tieren auch einmal zu Auseinandersetzungen kommen kann. Und dies möchte sie den Hundebesitzern gegenüber nicht verantworten müssen. In diesem Punkt geht sie kein unnötiges Risiko ein.

Spiel findet somit weniger unter Artgenossen, sondern mehrheitlich in der Beschäftigung mit dem Menschen statt. Die Freude steht im Vordergrund und der Mensch bestimmt den Anfang und das Ende des Spiels. Für die gemein-



Als Spielgegenstand können ganz alltägliche Dinge verwendet werden, es müssen nicht immer die teuersten Spielsachen sein. Hündin Yoja hat zudem eine besondere Beschäftigung: Sie betreut das Katzenbaby sehr fürsorglich. Die beiden sind aber nur unter Beaufsichtigung zusammen.